

## Pressemitteilung

Berlin, 8. April 2019

### Der APA zum EU-China-Gipfel am 9. April in Brüssel

- **Europäische Kommission muss selbstbewusst und aufgeschlossen eigene Werte und Interessen gegenüber China und anderen Wirtschaftspartnern vertreten.**
- **Investoren beider Märkte müssen gleichbehandelt werden.**
- **Reform des multilateralen Handelssystems muss gemeinsam mit China ernsthaft vorangetrieben werden.**

„Die Erwartungen der deutschen Wirtschaft an den diesjährigen EU-China-Gipfel sind besonders hoch“, so Joe Kaeser, Vorsitzender des Asien-Pazifik-Ausschusses der deutschen Wirtschaft, am Montag in Berlin. Das volatile weltpolitische Umfeld erhöhe die Verantwortung beider Seiten, zu konstruktiven und konkreten gemeinsamen Ergebnissen zu kommen. „Seit dem letzten Gipfel hat sich bei zentralen Punkten der bilateralen Agenda erstaunlich wenig getan“, mahnte Kaeser an.

Offene Kooperation und fairer Wettbewerb schließen sich in der Partnerschaft zwischen der Europäischen Kommission und China nicht aus, beides sei vielmehr in der multipolaren, komplexen Welt von heute notwendig. „Die deutsche Wirtschaft begrüßt die Zusagen Chinas zur weiteren Öffnung. Diese Ankündigung muss jetzt rasch zu zählbaren Fortschritten führen wie etwa gleichen Wettbewerbsbedingungen zu gegenseitigem Nutzen der Geschäftspartner. Die chinesische Regierung und die Europäische-Kommission sollten jetzt dringend neue Impulse für Multilateralismus in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit setzen und damit Beispiele für andere geben“, so Kaeser weiter.

Wichtigstes Element für den Erfolg der europäisch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen sei der rasche Abschluss eines Investitionsabkommens. Der APA erwartet, noch in diesem Jahr substanzielle Fortschritte bei den Verhandlungen eines solchen Abkommens zwischen China und der Europäischen Kommission zu sehen. Unternehmen aus der EU müssen in China gleiche Rechte und Pflichten eingeräumt werden ebenso wie chinesischen Firmen in der EU. Dies sei ein unverzichtbares Fundament für den Ausbau der Wirtschaftspartnerschaft mit China.

Der APA und seine Träger BDI, DIHK, OAV, BGA und Bankenverband sprechen sich in diesem Zusammenhang einhellig dafür aus, dass in China deutliche Verbesserungen bei Marktöffnung und Gleichbehandlung ausländischer Unternehmen erfolgen. In konkreten Einzelfällen hat das Land bereits Schritte in

diese Richtung unternommen, aber es bedarf hier noch weiterer, spürbarer Maßnahmen.

Auch bei der Zusammenarbeit zur Reform der Welthandelsorganisation WTO muss sich China aus Sicht der deutschen Wirtschaft aktiver einbringen. China und die Europäische Kommission haben bei der Erhaltung und Weiterentwicklung des multilateralen Handelssystems viele gemeinsame Interessen. Um zügig Fortschritte bei der WTO-Reform zu erzielen, muss China auch bereit sein, einen ernsthaften und ergebnisorientierten Dialog über Themen wie Subventionen und Entwicklungslandstatus mit der Europäischen Kommission führen. Davon sehen wir bisher auf beiden Seiten noch zu wenig.

Der APA-Vorsitzende wies auf die Wichtigkeit einer konstruktiven, jedoch gleichwohl klaren und einheitlichen Haltung Europas gegenüber China hin: „Die Europäische Kommission muss in ihrer China-Politik einen dritten Weg zwischen konfrontativer Eindämmung und geduldigem Hinnehmen von Asymmetrien im Marktzugang finden. Es gilt, aufgeschlossen und selbstbewusst eigene Werte und Interessen gegenüber China und anderen Wirtschaftspartnern zu vertreten und den gegenseitigen Nutzen in den Vordergrund des Handelns zu stellen.“ Das neue Strategiepapier der Kommission setze hierfür die richtigen Akzente für eine konstruktive Diskussion. Für eine wertschaffende Partnerschaft müssten die EU-Institutionen und alle Mitgliedstaaten an einem Strang ziehen, denn nur ein starkes und geeintes Europa könne sich auf Augenhöhe mit den Großen der Welt behaupten, so Kaeser.

### **Über den APA**

Der Asien-Pazifik-Ausschuss der deutschen Wirtschaft ist Brückenbauer zwischen der deutschen Asienwirtschaft und der Politik in Deutschland und in den asiatischen Partnerländern. Der APA bündelt die wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Anliegen und Interessen der deutschen Unternehmen in der Region Asien-Pazifik. Angestrebt werden die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Ländern der Asien-Pazifik-Region und die Förderung von Handel und Investitionen in beide Richtungen. Der APA ist eine Initiative von BDI, DIHK, OAV, BGA und Bankenverband. An der Spitze des APA steht seit Februar 2019 als Vorsitzender Joe Kaeser, Vorstandsvorsitzender der Siemens AG.

### **Kontakt:**

Friedolin Strack

Sprecher der Geschäftsführung

Asien-Pazifik-Ausschuss der deutschen Wirtschaft

Tel.: +49 (0)30 2028 1423

[f.strack@bdi.eu](mailto:f.strack@bdi.eu)